

**Zeitschrift:** Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte  
**Band:** 24 (1960)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchanzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHANZEIGEN

**Hense-Leonhard, Griechisch-römische Altertumskunde.** Ein Hilfsbuch für Schüler und Studierende. Hrg. von Friedrich Leonard unter Mitarbeit von Hans Hartweg, Herbert Höhl, Albert Klinz, Otto Leggewie, Günther B. Philipp, Max Wegner und Josef Reiner Zinken. Aschendorff, Münster 1959, 9./10. völlig neubearbeitete Auflage, VIII, 388 S. mit 14 Abb., 16 Tafeln, 1Faltkarte. Leinen DM 17.50.

In völliger Neubearbeitung erscheint nunmehr dieses bewährte Unterrichtswerk. Es lag Herausgebern und Mitarbeitern nicht so sehr daran, wie in früheren Auflagen die geschichtliche Kontinuität der Antike und ihre Stellung und Wirksamkeit in den Perioden der Geschichte aufzuzeigen, sie waren vielmehr darauf bedacht, die innere Entwicklung der Antike in den verschiedenen Lebensgebieten und besonders «die Ewigkeit der Antike» in unserer von sich widersprechenden Strömungen hin- und hergerissenen Zeit zur Geltung zu bringen. So soll die Altertumskunde in ihrer neuen Form im Ganzen und in den einzelnen Teilen der Altertumswissenschaft gerecht werden und für den Unterricht ein wertvolles Hilfsmittel sein.

Das Buch stellt sich in der neuen Auflage andersartig als bisher vor. So wurden manche Abschnitte gekürzt oder in sich verändert, andere hinzugefügt und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung der letzten Jahrzehnte berücksichtigt. Eine willkommene Bereicherung erfuhr das Werk durch viele (leider nur sehr kleinformatige) mit Erläuterungen versehene Bilder aus dem Bereich der Antike von der kretisch-mykenischen bis in die römisch-germanische Zeit. Eine Zeittafel faßt die einzelnen Abschnitte untereinander und mit dem kunstgeschichtlichen Teil zusammen. Sorgfältig ausgewählte Literaturangaben bieten die Möglichkeit, nach den Bedürfnissen des Unterrichts ausgesuchte Kapitel selbständig zu erarbeiten.

Aus dem Inhalt: Die Literatur und Kultur der Griechen (archaische Zeit, griechische Klassik, hellenistische Dichtung, Spätzeit griechischer Dichtung). Die griechische Religion. Die Philosophie. Das Heerwesen der griechischen Staaten. – Die Literatur und Kultur der Römer (archaische Zeit, die Zeit der goldenen Latinität, die nachaugusteische Zeit, die späte Kaiserzeit bis zum Ende des röm. Reiches, die christliche Literatur, an der Schwelle des Mittelalters). Die Religion der Römer. Der römische Staat. Vom römischen Kriegswesen. Das römische Gerichtswesen. – Tafelanhang, Metrologisches, Namen- und Sachverzeichnis, Tafelerklärungen.

**Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens,** (Reichenau-Vorträge 1955-56). Vorträge und Forschungen IV, herausgegeben vom Institut für geschichtl. Landesforschung des Bodenseegebietes in Konstanz, geleitet von Theodor Mayer. Jan Thorbecke, Verlag Lindau und Konstanz 1958. 554 S. mit 31 Stadtplänen. DM 42.50/39.50.

Die Entstehung und Ausbildung des Städtewesens ist ein weltgeschichtlicher Vorgang, dessen Bedeutung in politischer und militärischer, in rechtlicher und wirtschaftlicher, in sozialer und kultureller Hinsicht kaum hoch genug eingeschätzt werden kann; das Gesamtbild eines Landes, die Struktur eines Volkes, der Aufbau einer staatlichen Ordnung wird zu allen Zeiten und in allen Teilen der Erde durch die Entstehung des Städtewesens von Grund auf umgebildet und neu geformt. Für das mittelalterliche Europa muß zuerst die Frage der Kontinuität von der römischen Antike her geklärt werden, die Übertragung und Übernahme städtischen Wesens

in andere Landschaften spielt zu jeder Zeit eine grundlegende Rolle; ebenso muß aber auch die Entstehung und Ausbildung städtischer Gebilde, städtischer Eigenart und Einrichtungen aus eigener Wurzel genau untersucht werden.

Die Untersuchungen, die in den letzten Jahren erschienen, zeigen, daß die stadtgeschichtliche Forschung auf breiter geographischer Grundlage betrieben werden muß, daß die verschiedenen Stadtlandschaften untersucht und einander gegenübergestellt werden müssen, daß aber auch zahlreiche Einzelprobleme vorliegen, deren Lösung spezielle Fachkenntnisse und Forschungsmethoden zur Voraussetzung haben. Auf zwei Tagungen, die das Institut für geschichtliche Landesforschung in Konstanz vom 27. bis 30. September 1955 und vom 9. bis 12. April 1956 auf der Reichenau veranstaltete, wurden in den hier publizierten Vorträgen die Probleme eingehend behandelt. Die Verfasser und der Herausgeber sind sich bewußt, daß sie nicht eine völlig geschlossene und erschöpfende Darstellung bieten können, manche Fragen und manche Länder sind nicht berücksichtigt worden; dagegen bestand das Bestreben, die Eigenart der einzelnen landschaftlichen Entwicklungen und ihre allgemeine Bedeutung herauszuarbeiten, um so die Grundlinien und Grundlagen deutlich zu machen und der weiteren Forschung Ausgangspositionen zu bieten und neue Wege zu zeigen. (Aus dem Vorwort des Herausgebers Theodor Mayer).

Inhaltsübersicht: Friedrich Vittinghoff: Zur Verfassung der spätantiken «Stadt». – Ernst Klebel: Über die Städte Istriens. – Harald von Petrikovits: Das Fortleben römischer Städte an Rhein und Donau. – Ernst Klebel: Regensburg. – Herbert Klein: Juva-vum Salzburg. – Hektor Ammann: Vom Städtewesen Spaniens und Westfrankreichs im Mittelalter. – Heinrich Büttner: Studien zum frühmittelalterlichen Städtewesen in Frankreich, vornehmlich im Loire- und Rhônegebiet. – F. Prinz: Die Ausbreitung der fränkischen Reichskultur. – Yvette Dollinger: De la cité romaine à la ville médiévale dans la région de la Moselle et la Haute Meuse. – Franz Petri: Die Anfänge mittelalterlichen Städtewesens in den Niederlanden und dem angrenzenden Frankreich. – Walter Schlesinger: Städtische Frühformen zwischen Rhein und Elbe. – Karl Withold: Die frühgeschichtliche Entwicklung des Würzburger Stadtplanes. – Berent Schweineköper: Die Anfänge von Magdeburg. – Friedrich Jankuhn: Die frühmittelalterlichen Seehandelsplätze im Nord- und Ostseeraum. – Paul Johansen: Die Kaufmannskirche im Ostseegebiet. – Herbert Ludat: Frühformen des Städtewesens in Osteuropa.

**W. Zschietzschmann, Hellas und Rom.** Eine Kulturgeschichte des Altertums in Bildern. Fretz & Wasmuth Verlag AG, Zürich 1959. 68 Seiten, 304 Tafeln. Fr.21.50

Wer sich mit der Kultur des klassischen Altertums beschäftigt, sich mit ihr auseinandersetzt oder auch nur Einblicke zu erlangen sucht, wird niemals darauf verzichten können, die literarische Hinterlassenschaft in griechischer und lateinischer Sprache oder in Übersetzungen zu lesen, den Dichtern und Denkern also in ganz besonderem Maße seine Aufmerksamkeit zu schenken. Niemand aber wird auch übersehen, daß es neben dem Geschriebenen kaum einen unmittelbareren, aufschlußreichereren Weg gibt, einen Einblick in die Fülle des täglichen Lebens, der Sitten und Gebräuche, der Gepflogenheiten der staatlichen wie der privaten Sphäre, kurz einen Einblick in die Gesamtkultur zu gewinnen, als den über die von den Griechen und Römern selbst geschaffene Bilderwelt. Nicht deswegen, weil es bequemer zu sein scheint, Bilder zu betrachten als die Werke der Dichter, Philosophen, Redner und Staatsmänner zu lesen, auch nicht allein, weil die Sprache der Bilder oft deutlicher und anschaulicher ist als die der Dichter, deren Wörter und Sätze wir erst übertragen und deuten müssen, ehe wir sie zu verstehen glauben, sondern vor allem deswegen,

weil diese Bilderwelt nicht nur Leben schildert, sondern selbst ein Stück antiken Lebens ist, selbst einen wesentlichen Bestandteil eben dieser Kultur darstellt.

Das gediegene Bildbuch von W. Zschietzschmann führt den Betrachter von den Bildern der Götter zu ihren Heiligtümern und Kulturen, von der sakralen Baukunst zu den Bauten der Theater und zum Schauspiel, weiter vom Tempel zum Haus, von den Häusern zu den Menschen mit ihren Sitten und Gebräuchen, zur Familie, zu den Frauen, Kindern und Greisen, von den staatlichen Funktionen des Mannes über die gesellschaftlichen Gewohnheiten in die privaten Bezirke und Beschäftigungen; die Feste, die sportlichen Übungen der Jugend stehen neben dem Alltag, das Leben neben dem Tod. Und immer wieder wird in den Erläuterungen, im Text, das mitgeteilt, was das Bild sichtbar macht. Der Text dient dem Bild, weil das Buch durch das Bild mühelos belehren will.

**F. van der Meer, Altchristliche Kunst.** Verlag J.P. Bachem, Köln 1960. 200 S. 48 Tafelbilder. DM 11.80.

F. van der Meer gibt in diesem Buche einen knappen Überblick über die Kunst der ersten christlichen Jahrhunderte, von den ältesten römischen Basiliken bis zur Kuppelkirche der Hagia Sophia, von den Katakombenmalereien bis zu den Mosaiken von Ravenna. Die Eigenart seiner Darstellung beruht darin, daß er die Werke dieser altchristlichen Kunst aus ihren liturgischen und allgemein religiösen Voraussetzungen verstehen läßt: die Wesenselemente der Basilika aus dem Gottesdienst der Gemeinde, die Ausschmückung der Taufkirche aus dem Taufritus, die Thematik der Fresken und Mosaiken aus der Grundüberzeugung, daß die geschichtlichen Fakten auf eine höhere Wirklichkeit verweisen. Der Verfasser ist bewußt von Sinn und Bestimmung der altchristlichen Kunstwerke ausgegangen, nicht von der äußeren Form, die ja ohnehin in vieler Hinsicht nur die antike Tradition fortzusetzen scheint. Diese Betonung des Inhalts ist im Grunde selbstverständlich: den Menschen, die diese Werke geschaffen haben, ging es nicht um die Kunst als solche; sie waren schlichte Handwerker, die sich auf ihre Sache verstanden, die aber zugleich wußten, daß die Form ihrer Schöpfungen dem Inhalt dienen mußte; sie gehörten zu einer Christenheit, die den Zeitgenossen etwas zu sagen hatte und den kommenden Jahrhunderten ein kostbares Erbe hinterlassen konnte.

Aus dem Inhalt: Die Entdeckung, Die wenigen Überreste, Die Basilika, Die «Memoria», Die Taufkirche, Die Friedhöfe, Die «Historiae», Die Bildnisse, Die Heiligen Bücher, Die Antike Tradition, Der Neue Inhalt, Bilderklärungen.

**Eckart Peterich, Götter und Helden der Griechen.** Kleine Mythologie. Walter Verlag, Olten, 5. Auflage, 153 S., 16 Abb. nach griech. Vasenbildern, Karten, Register.

In diesem kleinen, handlichen Buch macht Eckart Peterich den Versuch, Götter und Göttinnen, Helden und Heldinnen der Griechen so knapp und genau zu schildern und die Sagen, in denen sie handeln, so einfach und klar zu erzählen, daß sich jedermann ohne Vorbereitung und Vorbildung mit ihnen vertraut machen kann. Ohne der Wunderwelt des hellenischen Mythos aus Eigenem das Geringste hinzuzufügen, läßt der Verfasser die Sagen in all ihrer Schönheit und all ihrem Tiefsinn die ihnen eigene verzaubernde und beglückende Sprache sprechen. Er erreicht das durch seine schlichte, durchsichtige und immer poetische Sprache, die dem Geist des Dargestellten und Berichteten gemäß ist. Man sieht, daß hier zugleich ein Kenner des antiken Mythos und ein Dichter am Werke war, der sein Fachwissen bewußt hinter dem zurücktreten läßt, was uns die Hellenen zu sagen haben.

## 23. Urgeschichtskurs 1960

Am 22./23. Oktober 1960 führt die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte ihren diesjährigen Urgeschichtskurs unter dem Thema

### «Die Aeltere und Mittlere Steinzeit der Schweiz» in der Universität Zürich (Auditorium Maximum)

durch. Der Kurs umfaßt folgende Vorträge (mit Lichtbildern):

**Samstag, 22. Oktober:** Geologie und Klimatologie (Prof. Dr. H. Suter). – Geschichte der Landschaft (PD Dr. H. Zoller). – Das Tierreich (Prof. Dr. E. Kuhn-Schnyder).

**Sonntag, 23. Oktober:** Die Entwicklungsgeschichte der Menschheit (Prof. Dr. Ad. H. Schultz). – Das Altpaläolithikum (Prof. Dr. E. Vogt). – Das Jungpaläolithikum (Prof. Dr. H.-G. Bandi). – Das Mesolithikum (Dr. R. Wyss).

Kursgeld: Fr. 4.— für Studenten und Lehramtskandidaten  
Fr. 6.— für Mitglieder der Schweiz. Ges. f. Urgeschichte  
Fr. 7.50 für alle übrigen Teilnehmer  
Fr. 2.— Einzelvorträge

Am Sonntagvormittag findet ausserdem eine Besichtigung der Prä-historischen Abteilung des Schweizerischen Landesmuseums statt.

Den Mitgliedern der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte wird das detaillierte Kurs-Programm rechtzeitig zugestellt. Nichtmitglieder sind gebeten, dasselbe zu bestellen bei:

Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Geschäftsstelle,  
Rheinsprung 20, Basel (Telefon 061/23 03 99).

Für die Kurs-Kommission der SGU

Der Präsident:

Dr. W. Drack, Uitikon-Zh.

### Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz

- Heft 1 **Walter Drack**, Ältere Eisenzeit der Schweiz, Kanton Bern, I. Teil. Birkhäuser-Verlag, Basel 1958. Fr. 17.50, für Mitglieder SGU Fr. 11.85.
- Heft 2 **Walter Drack**, Ältere Eisenzeit der Schweiz, Kanton Bern, II. Teil. Birkhäuser-Verlag, Basel 1959. Fr. 17.50, für Mitglieder SGU Fr. 11.85.
- Heft 3 **Walter Drack**, Ältere Eisenzeit der Schweiz, Kanton Bern, III. Teil. Birkhäuser-Verlag, Basel 1960. Fr. 17.50, für Mitglieder SGU Fr. 11.85.

### Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz

- Band 1, 2 Vergriffen.
- Band 3 **Christoph Simonett**, Tessiner Gräberfelder. 1941. Fr. 34.—, Mitglieder SGU Fr. 22.—.
- Band 4 **Gerhard Bersu**, Das Wittnauer Horn. 1945. Fr. 32.—, Mitglieder SGU Fr. 21.—.
- Band 5 **Walo Burkart**, Crestaulta. 1946. Fr. 24.—, Mitglieder SGU Fr. 16.—.
- Band 6 **Elisabeth Ettliger**, Die Keramik der Augster Thermen. 1949. Fr. 32.—, Mitglieder SGU Fr. 22.50.
- Band 7 **Victorine von Gonzenbach**, Die Cortaillodkultur in der Schweiz. 1949. Fr. 27.—, Mitglieder SGU Fr. 19.—.
- Band 8 **Walter Drack**, Die römische Wandmalerei der Schweiz. 1950. Fr. 36.—, Mitglieder SGU Fr. 25.—.
- Band 9 **Joachim Werner**, Das alamannische Gräberfeld von Bülach. 1953. Fr. 39.50, Mitglieder SGU Fr. 27.—.
- Band 10 **Rudolf Fellmann**, Basel in römischer Zeit. 1955. Fr. 28.10, Mitglieder SGU Fr. 19.75.
- Band 11 **Das Pfahlbauproblem**. Mit Beiträgen von W. U. Guyan, H. Levi, W. Lüdin, J. Speck, H. Tauber, J. Troels-Smith, E. Vogt und M. Welten. 1955. Fr. 68.65, Mitglieder SGU Fr. 45.75.
- E. Vogt**, Pfahlbaustudien. **W. U. Guyan**, Das jungsteinzeitliche Moordorf von Thayngen-Weier. 1954 (= Sonderauszug aus Monographie Bd. 11). Fr. 24.—, für Mitglieder SGU Fr. 16.—.
- Band 12 **Albert Baer**, Die Michelsberger Kultur in der Schweiz. 1959. Fr. 38.—, Mitglieder SGU Fr. 26.—.

### Schriften des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz

- Nr. 1, 2, 3, 4, 7 Vergriffen.
- Nr. 5 **Robert Forrer**, Die helvetischen und helveto-römischen Votivbeilchen der Schweiz. 1948. Fr. 12.75, für Mitglieder SGU Fr. 8.50.
- Nr. 6 **Walter Drack**, Die römischen Töpfereifunde von Baden-Aquae Helveticae. 1949. Fr. 6.25, für Mitglieder SGU Fr. 4.50.
- Nr. 8 **Walter Ulrich Guyan**, Das Grabhügelfeld im Sankert bei Hemishofen. 1951. Fr. 9.60, für Mitglieder SGU Fr. 6.50.
- Nr. 9 **René Wyss**, Beiträge zur Typologie der paläolithisch-mesolithischen Übergangsformen im Schweizerischen Mittelland. 1953. Fr. 13.50, Mitglieder SGU Fr. 9.—.
- Nr. 10 **Karl Stehlin**, Die spätrömischen Wachttürme am Rhein von Basel bis zum Bodensee. 1. Untere Strecke: von Basel bis Zurzach; bearbeitet von Victorine von Gonzenbach. 1957. Fr. 15.—, für Mitglieder SGU Fr. 12.—.
- Nr. 11 **Rudolf Fellmann**, Das Grab des L. Munatius Plancus bei Gaëta. Mit einem Beitrag von G. Gullini, Rom. 1957. Fr. 18.—, für Mitglieder SGU Fr. 12.—.
- Nr. 12 **Walter Ulrich Guyan**, Das alamannische Gräberfeld von Beggingen-Löbern. Materialheft. 1958. Fr. 19.20, für Mitglieder SGU Fr. 12.80.
- Nr. 13 **Elisabeth Schmid**, Höhlenforschung und Sedimentanalyse. Ein Beitrag zur Datierung des Alpiner Paläolithikums. 1958. Fr. 24.—, für Mitglieder SGU Fr. 16.—.
- Nr. 14 **Limes-Studien**. Vorträge des 3. Internationalen Limes-Kongresses in Rheinfelden/Basel 1957. 1959. Fr. 24.—, für Mitglieder SGU Fr. 16.—.

Die Publikationen zum Mitgliederpreis sind durch das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, Rheinsprung 20, Basel (Schweiz) zu beziehen.